



PARLAMENTSTICKER

AUS DER STADTBÜRGERSCHAFT | 13. SEPTEMBER 2022



DEBATTE **GROTHEER VERURTEILT** ANGRIFFE AUF TRANS FRAU SCHARF

Wie sicher ist der öffentliche Nahverkehr in Bremen? Diese Frage war heute das Thema einer Aktuellen Stunde in der Bürgerschaft. Die SPD-Abgeordnete Antje Grotheer betonte in der Debatte: „Unser Anspruch als Stadtgesellschaft ist es, dass sich die Menschen, die sich hier bewegen – egal ob tagsüber oder in der Nacht, egal ob auf der Straße oder eben in den Öffentlichen Verkehrsmitteln – angstfrei und sicher fühlen können.“ Eine reine Debatte um den Tatort Straßenbahn greife aber zu kurz, denn in einem Fall wurde kürzlich eine trans Frau von einer Gruppe Kinder und Jugendlicher gezielt angegriffen, sagte Grotheer und betonte: „Wir dürfen nicht hinnehmen, dass die Freiheit, zu leben wie man ist, durch solche Straftaten infrage gestellt wird!“

„Die Ereignisse, die die Grundlage für diese Aktuelle Stunde sind, machen betroffen – und ich kann den Opfern und ihren Familien nur alles Gute wünschen und hoffe, dass sie das Geschehene, ohne langfristige Folgen verarbeiten können“, sagte Grotheer und machte deutlich: „Wir verurteilen jeden dieser Vorfälle aufs Schärfste und erwarten, dass gegen die Täter strafrechtlich entschieden vorgegangen wird. Ich hoffe, das wird das Signal sein, dass aus dieser Debatte nach Außen gesendet wird.“

Eine absolute Sicherheit gebe es im Öffentlichen Nahverkehr genauso wenig wie andernorts, sagte Grotheer. Man müsse derartigen Taten mit entschiedenen



Antje Grotheer

Maßnahmen entgegneten. „Gleichzeitig“, so Grotheer, „müssen wir aber auch aufpassen, dass wir keine zusätzliche Angst schüren – denn dann haben die Täter von morgen heute schon gewonnen!“

Es habe in den vergangenen Wochen immer häufiger verbale und körperliche Angriffe unter Fahrgästen aber auch gegenüber Mitarbeitenden der BSAG gegeben. Nach Aussagen der BSAG und Betrachtung der Datenlage seien die erfassten Straftaten im Vergleich der je ersten beiden Halbjahre 2021 und 2022 aber sogar leicht gesunken. Dies mache deutlich, wie wichtig eine differenzierte Auseinandersetzung mit Sicherheitsfragen im Bremer ÖPNV sei, sagte Grotheer und betonte, dass die Bahnen technisch auf einem guten Stand seien. So gebe es in den neuen Straßenbahnen die Möglichkeit, von jeder Tür aus mit dem Fahrer Kontakt aufzunehmen. Auch Notrufsäulen am Hauptbahnhof trügen zur Sicherheit in Bussen, Bahnen und an Haltestellen bei. Zudem setze die BSAG auf eine engmaschige Videoüberwachung in ihren Bussen und Bahnen – was wiederum die Ermittlungsarbeit der Bremer Polizei unterstütze. Doch müsse die Diskussion um weitere Maßnahmen weitergehen, forderte Grotheer. „Ich bin mir sicher, die Verkehrsbetriebe sowie das zuständige Ressort arbeiten bereits an einer Weiterentwicklung von bedarfsgeordneten Maßnahmen und der Anpassung der bereits bestehenden Konzepte, um un-

seren Öffentlichen Nahverkehr weiterhin als sicheres und attraktives Beförderungsmittel anbieten zu können.“

Insbesondere müsse man sich aber mit der Tatsache auseinandersetzen, dass eine trans Frau hier Opfer massiver Gewalt geworden sei. „Dass wir dieses schreckliche Ausmaß an Gewalt gegen eine queere Person heute hier ebenfalls zum Thema machen, ist Ausdruck einer wachsenden Sorge – nicht nur bei mir, sondern vor allen Dingen in der queeren Community Bremens. Eine Sorge, öffentlich zur eigenen sexuellen Identität zu stehen, sich öffentlich mit einem Partner oder einer Partnerin zu zeigen, sich zu küssen oder ‚Händchen zu halten‘. Eine Sorge, die keine sein darf, über etwas, was für uns alle Normalität sein sollte!“, sagte Grotheer und betonte: „Wir können und wollen nicht dulden, dass Menschen sich aus Angst um ihre physische und psychische Unversehrtheit aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Die Aufgabe des Staates ist es, allen die gleichen Chancen zu ermöglichen, um ihr Leben frei zu gestalten. Und es ist auch unsere Aufgabe als Stadtgesellschaft, dass Bremen eine Stadt ist, in der sich alle frei und sicher bewegen können.“